

Covid-19 Monitoring der psychischen Gesundheit

Konzept zur Verbesserung der Datenlage im Bereich Mental Health in der Covid-19 Krise

Mag. Sophie Sagerschnig

Webinar im Rahmen der European Public Health week

18. Mai 2020

Ausgangslage

- » Zunahme der psychosozialen Problemlagen durch Covid-19 Pandemie wurde frühzeitig prognostiziert und beobachtet
- » Peak der psychosozialen Belastungen und Belastungsreaktionen vermutlich erst nach Abflauen der physischen Bedrohung → zeitnahes Monitoring wichtig
- » aber psychosozialen Belastungen und Folgen der Covid-19 Krise sind nicht so leicht zu beziffern

Projektauftrag

- » Erarbeitung eines Konzepts, in dem die Frage behandelt wird, für welche Indikatoren gibt es Datengrundlagen, die für eine regelmäßige Auswertung im Sinne eines (quasi) Echtzeitmonitorings bzw. eines „Frühwarnsystems“ geeignet und verfügbar sind
- » Verfügbarkeit der Daten möglichst
 - » zeitnah,
 - » in regelmäßigen Abständen (monatlich),
 - » überregional,
 - » inkl. dem Jahr 2019
 - » differenziert nach Geschlecht; ev. Alter
- » Auftraggeber: BMSGPK
- » Projektbeginn: November 2020

Vorgehensweise

- » **Identifizierung potentieller Datengrundlagen/Indikatoren:**
 - » Einbindung von ExpertInnen, Literatur
 - » Berücksichtigung bereits laufende Initiativen aus den Bundesländern (z. B. Wien)

- » **Recherche und Kontaktaufnahme mit relevanten Institutionen, um Differenzierungsgrad der dort vorhandenen Daten und mögliche Bereitstellung abzuklären**
 - einige relevanten Datenquellen konnten nicht miteinbezogen werden, da sie nicht systematisch erfasst, zentral und/oder zeitnah verfügbar waren

Miteinbezogene Datengrundlagen (Stand April 2021)

Psychosoziale Belastungen in der Allgemeinbevölkerung:

- » Psychosoziale Hotlines (Inanspruchnahme):
 - » Telefonseelsorge
 - » Ö3 Kummernummer
 - » Rat auf Draht
 - » Krisenhilfe OÖ
- » Ausgewählte Variablen des Austria Corona Panel Projects (Panelumfrage zur Corona-Krise)

Familiäre Belastungen/ Gewalt:

- » Daten zu Annäherungs- und Betretungsverboten
- » Frauenhelpline
- » Männernotruf
- » Daten der Frühen Hilfen

Miteinbezogene Datengrundlagen (Stand April 2021)

Erwerbstätigkeit/Arbeitslosigkeit:

- » Arbeitslosenzahlen (AMS)
- » High Frequency Monitor (IHS)

(Behandelte) Psychische Erkrankungen:

- » Betteninanspruchnahme stat. Psychiatrie (Erwachsene/ KJP)
- » Unterbringungen in der Psychiatrie

Suizidalität:

- » Leitstellenprotokolle der Einsatzorganisationen (z.B. Rotes Kreuz) bzw. Einsatzprotokolle der Akutteams
- » ev. Rohdaten zur Todesursachenstatistik (über Landessanitätsdirektionen)

Weitere Schritte

- » Weitere Aufbereitung der Datensätze
- » laufende Bewertung der inhaltlichen Eignung der vorhandenen Datenquellen für den Zweck des Monitorings → ev. Adaptierung des Datensets
- » u.a. Validierung der bisher aufgenommenen Suiziddaten anhand der Daten der Statistik Austria (Mitte Juni)
- » Diskussion der Ergebnisse mit ExpertInnen

Erste Ergebnisse/Erkenntnisse

- » **Psychosoziale Hotlines:**
 - » Zunahme der Inanspruchnahme während des 1. Lockdowns; teilweise auch Zunahme November/Dezember 2020
 - » Themenlage der Anrufe hat sich seit der Covid-Krise geändert
- » **Männernotruf/ Frauennotruf:**
 - » Inanspruchnahme 2020 stark gestiegen
- » **Arbeitslosigkeit:**
 - » deutlich höher als 2019; höhere Arbeitslosigkeitsanstiege bei Frauen (va zu Ende des Jahres)

Erste Ergebnisse/Erkenntnisse

- » **Aufenthalte in stationärer Psychiatrie:**
 - » **Erwachsene:** starke Reduktion im 1. Lockdown; das ganze Jahr 2020 etwas unter Vorjahresniveau;
 - » **KJP:** nach Reduktion im 1. Lockdown über den Sommer wieder mind. Vorjahresniveau;
- » **Suizide:**
 - » Daten zeigen bisher keine Zunahme; erst später sichtbar?

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Kontakt

Mag. Sophie Sagerschnig

Stubenring 6

1010 Vienna, Austria

T: +43 1 515 61- 342

E: sophie.sagerschnig@goeg.at

www.goeg.at

